

DIE MAGIE DER ALTEN MAUERN

Rund um Kempen liegen zahlreiche außergewöhnliche Bauwerke, die eine lange und bewegte Geschichte haben. Teilweise reichen die historischen Daten bis in 14. Jahrhundert und noch weiter zurück. Grund genug sich diesen Herrenhäusern, Gehöften, Wehrtürmen und Kapellen einmal auf einer Rundtour per Fahrrad zu nähern. 34 interessante Kilometer verbinden Haus Steinfunder, Gut Heimendahl, den Berfes, die Wasserburg Gastendonk, Haus Velde und die Kapelle Heumischhof.

Wasserburg Gastendonk (St. Hubert)

Errichtet wurde die Wasserburg Gastendonk wahrscheinlich schon um 1000 n. Chr. Das „donk“ im Wort lässt auf einen erhöhten Platz bzw. eine flache Erhebung in einem Bruch-/Sumpfgelände bei der Erbauung schließen. Von 1449 bis 1651 war die Familie „von Eyll“ Besitzerin der Burg. Das Familienwappen ist noch heute im Torhaus zu sehen. 1627 ließ der Kempener Amtmann Constantin von Nievenheim die durch Plünderung und Brandschatzung verwüstete Vorgurg wieder aufbauen. Seine erste Ehefrau Johanna von Eyll hatte den Adelssitz mit in die Ehe gebracht. Das jetzige Herrenhaus im Rokoko-Stil entstand 1759 und diente den Kölner Domherren als Sommerresidenz. Der heutige Gebäudekomplex besteht aus Vorgurg und Herrenhaus. Der Wassergraben ist nur noch teilweise und zur Straße erhalten.

Es sind unvergleichliche Momente, wenn man mit dem Rad raus auf die Felder und rein in die Natur fährt. Weit öffnende Landschaften verbinden sich mit intensiven Farben und Düften zu einer Melange von vorsommerlichem Glück. Da-

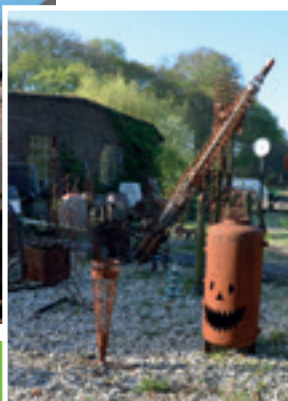
bei ist es egal, ob man zur „Herrenhäuser-Tour“ früh morgens oder zum Feierabend aufbricht. Uns hat die Morgensonne heraus in den frühsommerlichen Tag und auf die sechs Etappen umfassenden Route gelockt. Schon wenige Minuten nach dem Start in der Altstadt zeigt die Natur in Klixdorf auf dem Weg Richtung Haus Steinfunder, was in ihr steckt. Einfach herrlich der Kontrast zwischen dem wolkenlosen blauen Himmel und den grün sprießenden Feldern. Dazwischen das strahlende Weiß der Obstbäume. Die Blütenaustriebe der Apfel-, Birnen- und Kirschbäume sind untrügliche Boten dafür, dass der Frühling mit Macht erwacht ist. Was heißt hier Frühling, Dieser 19. April mutet mehr wie ein Sommertag an.

Haus Steinfunder weckt Rosamunde-Pilcher-Gefühle

Nach 4,5 Kilometern ist das erste Etappenziel erreicht. Kurz hinter der B509 und vor

Radweg in Unterweiden an der Baumschule Höfkes.





Haus Steinfunder (Klixdorf)

Der Adelssitz der Herren Steinfunder wurde zum ersten Mal im Jahre 1365 erwähnt. Diederich von der Pfortzen erbaute um 1556 das zweigestöckige Herrenhaus mit dem markanten Treppengiebel. Zuvor soll hier ab 1350 ein Wohnturm gestanden haben. „Funder“ ist wahrscheinlich von „vonder“ abgeleitet und bedeutet so viel wie Flussbrücke, die die unweite Schleck überspannte. „Stein“ lässt vermuten, dass sowohl Brücke als auch Haus bereits damals massiv aus Stein erbaut waren. Normalerweise wurde seinerzeit noch Holz als Baumaterial genutzt.

den Toren von Oedt liegt Haus Steinfunder. Der Prachtbau mit dem Treppengiebel gehört zweifelndfrei zu den schönsten Bauwerken rund Kempen. Das Tor zum alten Adelsitz, der bereits 1365 erstmals urkundlich erwähnt wurde, ist offen und wir können uns ein wenig umsehen. Ein Wassergraben umringt idyllisch das malerische Gebäude, das eine perfekte Kulisse für einen „Rosamunde Pilcher-Film“ geben würde. Wohl dem, der in dem gepflegten Garten seinen Tee oder Kaffee trinken darf.

Wir müssen weiter, denn noch fünf weitere Bauwerke wollen an diesem Morgen erfah-

ren werden. An der Butzenstraße biegen wir links ab Richtung Kempen und verlassen am Schild des Weihnachtsbaumbauern Platen die Landstraße. Über die Stiegerheide geht es zwei Kilometer gerade aus, bevor wir hinter der Kita Pustebume wieder links via Thomasstadt abbiegen. Hier befindet sich ein außergewöhnlicher Skulpturengarten (Foto oben), der einen kurzen Stopp lohnt. Vor St. Peter geht es rechts ab Richtung Unterweiden und unserem zweiten Etappenziel Gut Heimendahl. Die Türme des Landguts und die mächtigen Mammutbäume auf dem Areal weisen den Weg.

Fortsetzung
siehe nächste Seite

Haus Bockdorf – Gut Heimendahl (Unterweiden)

Haus Bockdorf - auch Gut Heimendahl genannt- ist ein markanter wasserumwehrter Hof aus dem 14. Jahrhundert. 1659 wurde es erstmalig erwähnt und besteht aus einem interessanten Gebäudeensemble: Torhaus, Wohnhaus und Verwaltungsgebäude. Das weiße Torhaus stammt aus dem 18. Jahrhundert, Wirtschafts- und Wohnhaus kamen Mitte des 19. Jahrhunderts durch Baron Alexander von Heimendahl hinzu. Auch ein üppiger Park mit seltenem Baumbestand schmückt das Gut. Der Name des Anwesens weist auf einen ehemaligen Buchenwald hin. Heute werden hier landwirtschaftliche Erzeugnisse produziert und verkauft. Das beliebte Gut veranstaltet eigene Feste und ist mit eigenem Museum, Weberei, Antikscheune ein Ausflugsziel.



Karl & Anne Panzer
 Unterweiden 140 · 47918 Tönisvorst
 ☎ 02151-994722
 Martinstraße 123 · 47802 Krefeld
 ☎ 02151-367074
 Öffnungszeiten
 Mo.-Fr.: 8.30-18.30 Uhr, Sa.: 8.30-14 Uhr
www.obsthof-unterweiden.de

Berfes (St. Hubert)

Das Berfes – auch Bergfriedhaus genannt – ist ein im 16. Jahrhundert erbauter bäuerlicher Wehrturm. Noch im 17. Jahrhundert gab es solche Bauwerke am Niederrhein häufig. Allein in der direkten Umgebung Kempens konnten etwa 15 Wehrtürme nachgewiesen werden, die die Landbevölkerung vor Ungemach durch plündernde und marodierende Heere schützen sollten. Als einziger Wehrturm in der Gegend ist der 1953 restaurierte Berfes auf dem Raveshof heute noch erhalten und somit der älteste noch erhaltene Schutzturm im Kempener Land. Der Heimatverein St. Hubert schätzt, dass der historische Wehrspeicher aus dem 14. Jahrhundert stammt und somit ein Gebäudealter von mehr als 600 Jahren vorweist. Die Kempener Denkmalliste hingegen datiert den Berfes auf das 16. Jahrhundert.



Blick Richtung Tönisberg. Hier, in Mittelbroich, erkennt man am Horizont den alten Förderturm des ehemaligen Bergbaus.

Nach 12,5 Kilometern durchfahren wir die Hofeinfahrt des beliebten Landgutes, das friedlich im morgendlichen Licht ruht. Das Gebäudeensemble und der herrschaftliche Park mit seltenen Baumarten ist alleine einen Besuch wert. An Wochenenden wird man hier bewirtet: mit deftigen Suppen und leckeren Kuchen.

Berfes bot Landbevölkerung Schutz vor Überfällen

An der Ampelkreuzung in Unterweiden verlassen wir den Krefelder Weg und biegen links ab auf die Unterweidener Straße, die uns vorbei an der Baumschule Höfkes und dem Königshütte See weiter Richtung St. Hubert trägt. Die nächsten Ziele „Berfes“ und „Wasserburg Gastendonk“ sind fast erreicht. Hinter dem Kendeldorf befindet sich der bekannte Wehrturm „Berfes“ aus dem 14. Jahrhundert, dem heute auch ein Kin-

dergarten einen Besuch abstattet. Die Kids genießen ihr zweites Frühstück auf den Bänken vor dem Bergfriedhaus, das früher der Landbevölkerung Schutz bot vor Überfällen fremder Heere. Der Heimatverein St. Hubert hat vor dem historischen Wehrspeicher eine Infotafel aufgestellt, an der der Wissensdurst von Pedalrittern und anderen Besuchern ausführlich gestillt werden kann.

Quasi direkt um die Ecke des Berfes, den wir nach rund 19 gefahrenen Kilometern erreicht hatten, befindet sich die mächtige Wasserburg Gastendonk. Die Wasserburg gehört zu den ältesten Gebäuden in Kempen und am Niederrhein. Ihr Ursprung datiert auf 1000 nach Christus. Der heutige Gebäudekomplex besteht aus einer Vorburg und einem von der Straße nicht einseharen Herrenhaus. Bevor wir weiterfahren, schweift der

34,1 Kilometer rund um Kempen voller Geschichte

Wir drehen ab Richtung Westen. Nach der dritten und vierten Station der „Herrenhäuser-Tour“ geht es durch den Schadbruch und vorbei an der Waldschenke weiter nach Voesch. Auf den Feldern wetteifern Raps und Löwenzahl um die farbliche Vormachtstellung: Wer hat das schönere Gelb? Ein bunter, stolzer Eichelhäher landet mit seinem markenten Schrei am Waldrand. Ja, wir sind wirklich mitten in der schönsten Natur. Nach dem Obsthof Pleines rattern die Förderbänder der nahen Kiesgruben. Über Voesch geht es weiter in die Honschaft Wall, wo das Haus Velde residiert. Der von kleinen Türmen umrandete Bau war einer der bedeutendsten Rittersitze der kurkölnischen Herrscher. Der Weg zum letzten Etappenziel, der Kapelle Heumischhof, führt nach Ziegelhei-

Haus Velde (Schmalbroich / Wall)



Der Name des Bauwerkes lässt auf ein hohes Alter und schließen. Vermutlich war auch ein Feld und eine frühe Rodung Namensgeber. Schriftlich festgehalten ist, dass beim Herrenhaus eine Kapelle zu Ehren Marias und des Ritters Georg um 1442 errichtet wurde. Diese wurde aber vermutlich gegen 1640 niedergerissen. Erbaut wurde das Haus Velde im 13. Jahrhundert und war über viele Jahrzehnte einer der wichtigsten Rittersitze des kurkölnischen Amtes, das unweit des Hauses endete. Hier begann das Gelderland. Haus Velde war jahrhundertlang ein Garant der Nordgrenze des kurkölnischen Territoriums. Kempen galt als nördlichster Vorposten der Kölner Herrscher. Mit seiner Renaissance-Architektur ist Haus Velde bis heute Blickfang geblieben.

de. Der Tacho zeigt knapp 31 Kilometer, als wir die 1908 geweihte Kapelle unweit der Stadtgrenze erblicken.

Am Ende der Tour, am Startpunkt in der Innenstadt, sind es exakt 34,1 Kilometer. Es lohnt sich übrigens auch, die Etappen einzeln anzufahren, wenn nicht Zeit genug für die ganze Rundtour ist. Egal wie, die Herrenhäuser-Tour ist voller Magie!

Text und Fotos Uli Geub

Heumischhof (Ziegelheide)

Der Name könnte von Hunder (Hühner) bzw. Hunge (Hunde) abgeleitet sein und an eine dort betriebene Hühner- oder Hundezucht erinnern. Ursprünglich als „Keimzelle“ für eine Benediktinerabtei als Ergänzung zur Abtei Mariendonk gedacht, wurde die umgebaute Rübenscheune auf dem Heumischhof in Schmalbroich am 8. Oktober 1908 durch den Kempener Pfarrer Engelbert Schlünkes als Kapelle eingeweiht. 1906 hatten Mönche den Hof gekauft. Zwar zerschlugen sich die Pläne für eine Benediktinerabtei, die Kapelle Heumischhof blieb aber bestehen und dient der Landbevölkerung bis heute als Gotteshaus. In den 1930er-Jahren erhielt die Kapelle eine eigene Orgel. Nach der völligen Zerstörung 1941 durch Brandbomben wurde die Kapelle noch im selben Jahr wieder aufgebaut. Bis vor wenigen Jahren wurden in der Kapelle regelmäßig Messen gefeiert und sie stellte den kirchlichen Mittelpunkt des Dorflebens in Wall und Ziegelheide dar.



HERRENHÄUSER-TOUR RUND UM KEMPEN

6. Stationen, 34 Kilometer, Fahrzeit 1:45 Minuten
Start- und Ziel: Altstadt, Kempen
Station 1: Haus Steinfunder – 4,5 Kilometer
Station 2: Gut Heimdahl – 12,3 Kilometer
Station 3: Berfes – 19 Kilometer
Station 4: Wasserburg Gastendonk – 20 Kilometer
Station 5: Haus Velde – 27 Kilometer
Station 6: Kapelle Heumischhof – 31 Kilometer

THEATER
 KREFELD
 MÜNCHEN
 GLADBACH

**Ab 2. Mai
Karten
sichern!**

Blendende Auftritte*

* ... in der neuen Spielzeit 2018/19

www.theater-kr-mg.de